

Psychische Erkrankungen nach Arbeitsunfällen sind derzeit eine der Hauptursachen für eine Arbeitsunfähigkeit. Auch nach Wegeunfällen oder Gewaltdelikten verschiedenster Art ist eine psychische Beeinträchtigung häufig. Bei Betroffenen können Einschränkungen im Alltags- und Berufsleben auftreten.

Langfristige psychische Folgen von traumatischen Ereignissen können depressive und/oder ängstliche Entwicklungen, eine Posttraumatische Belastungsstörung oder auch spezifische Phobien sein.

Die psychische Verfassung ist darüber hinaus ein wichtiger Faktor im Heilungsverlauf körperlicher Verletzungen. Insbesondere wenn diese mit chronischen Schmerzen einhergehen, wird die mentale Einstellung und psychische Widerstandskraft zu einem wesentlichen Baustein in der Behandlung.

Durch eine frühe, effektive therapeutische Hilfe, auch zur Selbsthilfe, können wir Beeinträchtigungen mildern und so die Ausbildung einer chronischen Störung verhindern.

Je nach Störungsbild, mitgebrachten Persönlichkeitsstilen und Bewältigungsstrategien suchen wir gemeinsam mit dem Versicherten nach dem individuell besten therapeutischen Weg.

Zielgruppen:

- Betroffene von Arbeits- oder Wegeunfällen, tätlichen Angriffen im Rahmen von Rohheitsdelikten oder Gewalt durch Schutzbefohlene
- Schienenfahrzeugführer und Berufskraftfahrer nach Überrolltrauma mit oder ohne Todesfolge
- Betroffene, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Zeuge eines gewaltsamen Todes wurden und hierdurch psychisch beeinträchtigt sind
- Versicherte, die unter chronischen Schmerzen oder den Folgen einer Post-Covid-Erkrankung leiden

Diagnostik:

- testdiagnostische Untersuchung
- Anamneseerhebung
- Risikoeinschätzung
- differenzialdiagnostische Abklärung

Therapieangebote:

☉ Akut Betroffene:

- Psychoedukation zu frühen Symptomen nach Trauma
- Linderung des akuten Leidensdrucks
- Abbau der Übererregung
- Auflösung der persistierenden Schockreaktion
- Reintegration in den sozialen Alltag

☉ Patienten mit chronischen psychischen Unfallfolgen:

- individuell abgestimmte Psychotherapie
- Beratung zum Umgang mit psychischen Beeinträchtigungen
- Aufbau von persönlichen Ressourcen und Rückgriff auf diese zur Unfallbewältigung
- Bearbeitung des traumatischen Ereignisses mittels wissenschaftlich anerkannten Methoden
- Konfrontationstherapie in vivo, wenn geeignet (v.a. psychologisch begleitetes Fahrtraining)
- Entwicklung von Perspektiven
- Verbesserung der Belastungsfähigkeit

☉ Patienten mit chronischen Schmerzen und psychischer Belastung:

- einzel- und gruppentherapeutische Angebote
- Entwicklung eines biopsychosozialen Krankheitsverständnisses
- Erarbeitung von Strategien zum Umgang mit Schmerzen
- Förderung von Akzeptanz
- Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung

☉ Patienten, die unter den Folgen einer Post-Covid Erkrankung leiden:

- einzel- und gruppentherapeutische Angebote
- Entwicklung eines biopsychosozialen Krankheitsverständnisses
- Erarbeitung von Strategien zum Umgang mit den Beschwerden
- Auseinandersetzung mit dem Thema Pacing und Selbstfürsorge
- Förderung von Akzeptanz
- Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung

Für das Gruppenangebot findet bei Bedarf ein Vorgespräch statt, in dem individuell geprüft wird, ob das Angebot für den jeweiligen Patienten geeignet ist.

Die Gruppe findet wöchentlich über insgesamt 10 Sitzungen statt.

Kontakt

BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin gGmbH
Psychotherapeutische Ambulanz

Warener Straße 7, 12683 Berlin

Anmeldung:

Telefon: 030 5681-4680

Fax: 030 5681-4683

E-Mail: psychoambulanz@ukb.de